

Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXIX. Maii. Leben deß Heyligen Marimini / Bischoffs zu Trier / ist
verschieden vmb das Jahr Christi 350.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

dis nicht das geringst/ daß er zur dritten stand
der Nacht/ in die Kirchen geng/ vnd blieb das-
rinnen beym Psalliren vnd H. Aempfren/ bis
an den Tag. Kamer dann wieder heim gar
matt wege des Alters oder Frostes/ hatt er doch
kein Ruh/ daß dar in ein grosses zugelauff zu
sich/ etliche begerten Hulff/ etliche Rath/ etliche
was anders/ daß er zu keiner Ruh kommen
kön: Was ihm onbilliche geschahe/ setzt er
hindan vnd vergaß solches/ damit die Noth die
Armen nicht beschweren vnd vndertrocken
möcht/ allzeit war er bereyt zur Barmherzig-
keit vnd zu verzeihen: Er war ein rechter warer
Vatter vnd Hirt seines Volks/ ander Leich
Klag schob er auff/ hatt ein mitleide mit jeder
manns Eland/ wende ab die Bekümmernis/ so
viel ihm Menschlich vnd möglich war.

In verum
pater corp.

Endlich als er voller guter Werck vnd Tu-
genden/ wußte er auch den Tag seines seligen
abscheidens: Verfüßt etliche Tag zu vor sei-

nen Notarium zu sich in sein Gemach/ befahl
sich an sein Bett mit grossen Buchstaben
zu schreiben nur so viel: VINTO CA-
LENDAS IVNIAS: Das ist/ den achte
vnd zwanzigsten Tag des Mayens. Nie-
mand wußt was solches bedeutet/ bis nach sein
em Abscheid/ derselbig offenbart es was er
damit gemeint.

Dann eben auff den selbigen Tag/ welcher
war der acht vnd zwanzig des Mayens/ wie
sich Gott der Allmächtige offenbaret/ ver-
schiede er seliglichen/ vnd zog zu seinem Her-
ren Christo/ dem er bald in die achsig Jahr
gedienet/ vnd ist wegen seiner grossen Wun-
derwerck/ welche Gott durch ihn in dieser
Welt gewürcket/ zur Gesellschaft der Apo-
steln genommen worden. Im Jahr vns
seres Heils fünfhundert sie-
benzig acht.

278. Hi-
storia.

Leben des Heyligen Maximini Bischoffs zu Trier/ ist verschieden vmb das Jahr C. H. R. I. S. T. I. 350.

Ex ea, quæ scripta est per Lupum, qui floruit Anno 839.

XXIX. Maii.

29. Tag
May.
H. Maximini
praedecessi-
monales.

Maximinus ist zu Putiers
in Aquitania oder Gasconier
Land von Herrlichen ansehn-
lichen Eltern geboren/ dann sei-
ne Eltern/ so ihr Geschlecht vnd
Geburts Linien von alten Rathsherrn vnd
tapfern Leutchen herbracht/ haben Maximi-
nium vñ diesen Maximinum seliglich auff die
Welt gezeuget. Von diesen seinen Eltern ist
Maximinus Adelich auffezogen/ vnd in der
H. Schrifft gnugsam vnderrichtet worden/
wie daß auch nachfolgender Zeit die Kirch zu
Putiers Marentium zum Bischoff bekomen/
also verlich Maximinus durch Gottlie-
che Anregung/ sein Vatterland/ kompt gen
Trier/ begibt sich vnder die Zucht vnd Meis-
terschafft des ansehnlichen Bischoffs Agritius.
Und dennach der Selige Bischoff von die-
ser Welt abschied/ wird er von den benachbar-
ten Bischoffen daselbst zur Bischofflichen
Würdigkeit erhöhet: Wie tapfer er aber das
Bischofflich Ampt habe versorgt/ kan mit de-
Zeugniß des grossen Lehrers Hieronymi/
welcher entweder zu seiner Zeit/ oder aber bald
nach ihm gelebt/ bewiesen vnd vargethan wer-
den: Daß in dem Herrlichen Werck der Chro-
nicken/ als er von dem andern Jahr Constanti-
ni/ Constantii/ vnd Constantis der breyen
Käyfern melder/ wie die Arianiische Ketzerey

vnd Gottlosigkeit durch Hulff gemeetes Kön-
igs Constantii sey gestärkt worden/ setzt er
ein wenig darzwischen/ wie er etliche denk-
würdige Sachen des sechsten Jahrs erklären
will vnd spricht: Zu dieser zeit ist Maximi-
nus Bischoff zu Trier in grossem Ansehen
gewesen.

Und zwar so jemand alshie anschawet vnd
bedencket/ die Besinnigkeit des Arianiischen
Fürsten/ wie er dazumal so gewaltig getobet
vnd gewaltet/ kan er leichtlich verstehn/ daß der
H. Maximinus auch mit Freilichkeit/ sey
theilhaftig gewesen der Verfolgung/ mit wel-
cher die waren Catholischen Bischoff seynd
beschwert vnd beladen gewesen. Sunt maler
derjenige ist/ von welchem (wie gemeldet) H. Hieronymus spricht) Athanasius der Alex-
andrinische Bischoff/ als in Constantius al-
lenthalben zur Straff ließ suchen/ ehrlich em-
pfangen vnd aufgenommen ist worden. O
ein seliger Mann/ vnd mit dem fürnemsten
Fürsten billich zu vergleichen. Mit welchem
grossen Fleiß vnd Aufsehen er gewachet/ zu
erhalten den ganzen Catholischen Glauben/
hat er dazumal angezeigt/ als er auf die Collo-
nischen Synoden Arianiischen Ketzersche
Bischoff Euphratam/ neben andern daselbst
versamblten Bischoffen/ seines Distrikts
durch den Kirchen Vann entfest.

Et iiii. Vos

Wied. Bl.
Bischoff zu
Trier.

Wol an nun höret ein Miracul vnd Wunderzeichen: Der Heilige Maximinus hatte ein feine lobliche Gewonheit der H. Gottes Gedächtnis vnd Begräbnis zu besuchen/ vnd mit jnniglichem Gebet jrer Hulff zu bergen vnd anzurufen. Derenthalben wolt er auch gen Rom zichen/kompt zu dem Hochberühmten Bekenner Martino seinem gewünschtem guten Freund/also verbinden sich diese beyde Bischoff/ vnd geloben mit einsander jhre Reys zu vollbringen/ verrichten auch solche mit Götlichen Sachen vnd Gebeten/ das sie darouon kein Beschweren/ empfunden/ vnd in dem sie fore reisen/ trifft ein Bär vngeseh jren Esel/ so jr Päcklein oder Belsus trug/an/ vnd zerrißt jhn. Der Heilige Maximinus gebeut dem wilden Bären im Namen des Herren/weiler jren Esel mit weggetrieben/ sondern zerrißt hette/ so soll Er nun für Ihn die Last vnd die Bürde tragen. Ein großer Wunder: Der Bär läßt also die Bürde auff sich laden/trägt dieselbe hin vnd wieder bis an den Orth Ursaria villa genannt: Das selbsten wird er wieder vom H. Mann ledig gelassen/ doch der gestalt/ daß er ferner niemand mehr verlesen oder beledigen soll.

S. Maximinus vrsus cogit ad sui obiectum.

279. Historia.

Von der Heyligen Petronilla/hat gelitten vmb das Jahr C. H. R. I. S. T. 60.

Ex Nouo Breuatio Romano.

XXXI. Maii.

31. Tag
May.S. Petronilla filia S. Petri Apostoli.

Petronilla S. Petri des H. Apostels lobliche Tochter/ ist ein fürtreffliche/ schöne/ wolle stalte Jungfrau gewesen/ aber viel schöner vnd Herrlicher am Gemüt. Als sie Krank war/ wird der H. Petrus gefraget/ warum er andere gesund mache/ vnd helfe doch seiner Leiblichen Tochter nicht? Gab er zur Antwort. Also ist es jhr viel nützer. Aber damit niemand zweifeln möchte an seinem Gewalt/ hieß er sie vom Bett auffstehen vnd andern dienen/ fiel aber bald darauf wieder in die vorige Krankheit. Dennoch sie aber zur frischen Gesundheit wieder kommen/ wird Grass Glacius aus jhrem guten Gerüche bewegt/ fängt sie an zu lieben/ ehe er sie gesehen/ bewirbt sich fleißig/ daß sie ihm zum Ehegemahl gesolget würde.

Petronilla aber merkt/ daß jrer Jungfrau

schaffe/ welche sie dem Herren Jesu Christo versprochen/ von dem arglistigen Feind des ganzen Menschlichen Geschlechts/ listiglich nachgestellt wurde/ begert drey Tag lang sich zu bedenken: Diese ganze zeit brachte sie zu mit Fasten vnd Betteln/ begert herzlich von jhrem Himmelischen Bräutigam/ er woll jhr keinen Gewalt lassen geschehen in jhrem Fürnemen. Darumb kam Gott auff den 3. Tag seiner lieben Jungfrauen zu Hulff/vñ berieff sie/ nach dem sie zu vor die H. Eucharistie empfangen/ zu der Himmlichen Hochzeit. Ihr Leib war in via Ardeatina begraben/ vnd nachmals vom Pabst Paulus dem Ersten dieses Namens erhaben/ und in Sanc Peters Kirchen bestatet.

Petronilla ad natum, imperatis crudelis inducij, iuteram migrationem ad Christum.

Von